SPIELBERICHT von Ralf-Dieter Werl

SV Motor Hainichen 1949 - USV TU Dresden IV 4:4

Gepunktet gegen starken Aufsteiger

Zwanzig Minuten auf den Hometrainer und dann ging es zum ersten Punktspiel gegen die USV TU Dresden IV. Ein Punktspieljahr beginnt wieder neu. Inzwischen sind bei den meisten unserer Spieler die Geburtstagskerzen so zahlreich geworden, dass die Übersicht darüber immer schwieriger wird. Eine junge Mannschaft aus der Elbestadt begrüßte uns dann. Und gerade die jungen Spieler, gut ausgebildet in den großen Clubs sind gefährliche taktische Feuerwerker. Also Jungs, fertigmachen zum Löschen! Nee, nicht den Hals!

Nach zwei Stunden schätzte ich insgesamt ein, dass wir wohl eher schlechter standen. Peter war überhaupt nicht aus der Eröffnung gekommen und Hannes stand sehr unter Druck.

Ein junger Spieler der Dresdner griff Hannes couragiert und wagemutig an, scheute dabei auch vor Opfern nicht. Das Motiv war zwar nicht unbekannt, aber wie der junge Mann es umsetzte, war lehrbuchreif. 0:1.

Dann ging es schnell. Von Steffens Partie hatte ich leider wenig mitbekommen. Sein Gegner gab plötzlich auf, nachdem er eine Figur eingestellt hatte, aber da stand wohl Steffen auch schon besser. Ausgleich.

In einer eher positionell geführten Partie trennte ich mich dann von meinem Gegner in ausgeglichener Stellung Remis.

Detlef gab danach auf. Ich hatte auch von dieser Partie wenig mitbekommen, aber den Eindruck, dass seine Figuren zu wenig harmonisch zusammen spielten.

Auch Abd Elaziz wurde von seinem aggressiv angreifenden Gegner unter Dauerbeschuss genommen. Es gab meist nur einen Verteidigungszug und den fand unser syrischer Schachfreund immer. Die Endstellung war mindestens ausgeglichen als er remisierte.

Auch Uwe zeitweise gegen das Läuferpaar spielend fightete in einer abwechslungsreichen Partie gegen ein großes junges Talent. Die Endstellung ausgeglichen. Remis gerechtes Resultat. 2,5:3,5.

Es spielten nur noch Jan und Peter. Jan hatte zeitweilig materiellen Vorteil, den er in der Zeitnotphase wieder zurück gegeben hatte, in der Hoffnung seinen weit entfernten Freibauer durch zu bringen. Allerdings bei ungleichfarbenen Läufern. Und Peter hatte seine Ruinenstellung aufgearbeitet, einen Mehrbauer in einem wohl gewonnenen Turmendspiel.

Doch als alle schon mit Peters Sieg rechneten, lief er noch in eine Falle und musste sich mit Remis begnügen.

Nun lag die letzte Hoffnung wie so oft auf Jan. Die Stellung war nicht leicht zu gewinnen, aber mit ausgesprochen phantasievollem Spiel baute er immer wieder Druck und Drohungen auf. Als dann sein Freibauer auf der 1. Reihe auftauchte, war durch seinen Sieg das 4:4 Unentschieden besiegelt.

Insgesamt ein Unentschieden, dass dem Spielverlauf nach gerecht war für beide Teams! Die nächste große Aufgabe wartet auf uns dann in Großröhrsdorf, wo wir meist ohne Punkte nach Hause reisten.